

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Bereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Bürich, den 9. August 1928.

Wochenpruch: Nie müßiggehen; tun was gut; das Böse fliehn:
Das Kind für diese drei zu bilden, heißt erziehen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 3. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Alttingesellschaft Sihl-

brücke, Gelzungsschächte Gefnerallee, Wiedererwägung, 3. 1; 2. Genossenschaft Turicum, An- und Aufbau Seibengasse 1, 3. 1; 3. G. Bianchi, Einfamilienhaus und Autoremise Seeblickstraße 50, 3. 2; 4. Gummi-bandwarenfabrik A. G., Wohn- und Geschäftshaus Schulhausstraße 73, Abänderungspläne, 3. 2; 5. J. S. Hoeppli, An- und Ausbau an Vers.-Nr. 112, Rildbergstraße 94, 3. 2; 6. E. Vandolt, Ausbau eines Glasvordaches, Brand-schenkestraße 64, 3. 2; 7. Pestalozzi & Schucan, Einfamilienhaus Gelfstraße 40, Abänderungspläne, 3. 2; 8. Stadt Zürich, Transformatorstation mit Straßenwärter- und Schlauchwagen hinter Stöckerstraße 43, 3. 2; 9. J. S. Rüegg & Co., Magazingebäude, Zimmeret-lager-schuppen, Schmiedewerkstatt, Autoremise und Wohnhaus Bühlstraße 39 (Abänderungspläne), Einfriedung Bühlstraße 39/47, 3. 3; 10. Zürcher Frauenbund „An-thali Pilgerbrunnen“, Terrassenanbau Badenerstraße 393, 3. 3; 11. A. G. für Spezialbauten, Lagerschuppen auf Rat.-Nr. 3364, Neugasse Fabrikstraße, Abänderungspläne, 3. 5; 12. Gebr. Rüsch & Co., Verlängerung und teil-

welke Ausmauern eines Holzschuppens, Anbau von Waren-aufzug am Werkstattgebäude, Umbau Hardturmstraße 201, 3. 5; 13. E. Alder, 10 Erlebkasten bei Jlanghofstr. 70, 3. 6; 14. Baugenossenschaft Denzlerstraße, zehn Wohn-häuser und Einfriedungen Breitensteinstreße Nr. 22—34, Hönggerstraße Nr. 77—81, 3. 6; 15. Baugenossenschaft Jlangweg, Wohnhäuser Schaffhauserstraße 78—82, Ab-änderungspläne, 3. 6; 16. Baugenossenschaft Lägern, zwei Wohnhäuser Lägernstraße 18/20, 3. 6; 17. Bau-genossenschaft Schönaue, Wohnhäuser Hablaubstraße 28/30, Abänderungspläne, 3. 6; 18. Dr. Ch. Buol, Auto-remise Sumatrastraße 38, 3. 6; 19. P. Deuß Laubi, Autoremise Schindlerstraße 15, 3. 6; 20. Konfession A. Ender, Wohnhaus Lehenstraße Nr. 45, 3. 6; 21. E. Grünig-Meier, Einfriedung Schuberstraße 19, 3. 6; 22. M. Hensel, Autoremise Ränzlistraße 4, 3. 6; 23. C. Müller Schmid, Einfamilienhaus mit Autoremise Wehn-talerstraße 19, Abänderungspläne, 3. 6; 24. Baugesell-schaft Tannenbergr, Wohnhaus mit Autoremise Dolder-straße 40, Abänderungspläne, Verweigerung für Dach-aufbauten und Dachelnschnitte an der Westfassade, 3. 7; 25. S. Erganian, Einfamilienhaus Rättistraße 9, 3. 7; 26. G. Ernst, Wohnhaus Rommenstraße 7, Abände-rungspläne, 3. 7; 27. Dr. J. Escher Büchli, Einfami-lienhaus Hinterbergstraße 68, 3. 7; 28. Dr. Ab. Jöhr, Anbau Dolderstraße 92, 3. 7; 29. D. Wolfensberger, Autoremise Klusweg Nr. 37, Abänderungspläne, 3. 7; 30. H. Bucher, Einfriedung Waserstraße Nr. 28, 3. 7; 31. Genossenschaft Seerose, Geschäftshaus Seehoffstraße

Nr. 16, Z. 8; 32. J. Hauser/Petroleum-Import Co., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Zollhoferstraße 9, Abänderungspläne, Z. 8; 33. Dr. D. Peyer, Autoremise Hornbachstraße 50, Z. 8; 34. Ulrich & Nussbaumer, zwei Treppenanlagen vor Blumenweg/Seefeldstraße 110, Z. 8

Ein neues Börsegebäude in Zürich. Am 28. Juli hat die Zürcher Handelskammer, die Eigentümerin des derzeitigen Börsegebäudes ist, Beschlüsse von außerordentlicher Tragweite für den Bank- und Handelsplatz Zürich gefasst. Nach Abschluß vielmonatiger Vorstudien konnte der Vorstand der Versammlung eine nach allen Seiten befriedigende Lösung des Börsebaues vorlegenden in den letzten Jahren immer dringlicher werden, den „Rufen nach Erweiterung der zu eng gewordenen Räume des vor fünfzig Jahren gebauten jetzigen Börsegebäudes wohl auf lange Zeit gerecht werden. Wie aus den Ausführungen von Präsident John Syz und Vizepräsident Dr. Richard, auf die wir noch ausführlich zurückkommen, hervorging, mußte nach reiflicher Prüfung der Umbaufrage diese von der Hand gewiesen werden. Die starke Zunahme des Effektenbörsenverkehrs in den letzten Jahren und die schlechte Akustik des großen Börsehauses machten den beförderlichen Bau einer neuen Börse notwendig. Der Vorstand hat sich deshalb Ede Bleicherweg-Talstraße, auf dem der Firma Baumann Alter & Co. A.-G. gehörenden Areal zum Tiefengrund in der Nähe des Paradeplatzes einen baureifen Bauplatz von 2160 m² Grundfläche gesichert, wovon mindestens 1600 m² überbaubar sind, auf dem das neue Börsegebäude errichtet werden soll. Mit dem Bau wird diesen Herbst noch begonnen, so daß er auf 1. April 1930 bezogen werden kann. Es ist vorgesehen, daß der auch technisch modernst auszustattende Bau durch eine noch zu errichtende Aktiengesellschaft erstellt und betrieben wird. Das Aktienkapital von 1 Million Franken wird je hälftig von der Zürcher Handelskammer und der Regierung des Kantons Zürich übernommen.

Auf Grund der angestellten Berechnung ergibt sich weder für den einen noch den andern Beteiligten das geringste Risiko. Da die Zürcher Handelskammer ihre Bureaux auch in den Neubau verlegen wird, hat sie am alten Gebäude kein Interesse mehr, und hat es daher der Architekturfirma Witmer & Senn für den Preis von 2,2 Millionen Franken verkauft.

Neubauten in Zürich-Außersihl. Nachdem sich infolge der erfreulichen Entwicklung der Kantonalbankfiliale an der Badenerstraße in Außersihl die Räumlichkeiten schon seit längerer Zeit als zu klein erwiesen haben, hat die Bankleitung das Haus Ede Langstraße-Badenerstraße zum Preise von 400,000 Fr. erworben. Der Kaufvertrag ist allerdings erst notariell beurkundet worden, doch hat die Firma Wolff-Knopf bereits mit der Liquidation ihres Kaufhauses durch die Eröffnung eines Totalausverkaufs begonnen, außerdem ist dem Personal gekündigt worden. Das Objekt liegt für seine Zweckbestimmung an ausgezeichnetester Geschäftslage.

Wie man sodann erfährt, sind Bestrebungen im Gange, das vom städtischen Gewerkschaftsamt projektizierte Gewerkschaftshaus auf dem Werplaz beim Volkshaus, der jetzt als Lagerplatz des Straßeninspektorates dient, zu erstellen. Die Propaganda hierfür ist in den Gewerkschaften bereits in die Wege geleitet.

Bauliches aus Derliten. Die rege Bautätigkeit hält immer noch an. In der ersten Hälfte Juli bewilligte der Gemeinderat den Bau eines Sechsfamilienhauses, von zwei Zwei- und zwei Mehrfamilienhäusern, sowie eines Einfamilienhauses.

Bautätigkeit in Höngg (Zürich). In Höngg hielt die Bautätigkeit im abgelaufenen ersten Halbjahr immer

noch in unverminderter Weise an. Es sind für 31 Gebäude Bewilligungen erteilt worden und zwar für 18 Einfamilienhäuser mit 18 Wohnungen, 11 Mehrfamilienhäuser mit 29 Wohnungen und zwei Geschäftshäuser mit 6 Wohnungen; im ganzen entstehen 53 neue Wohnungen.

Umbauten in Berns Geschäftsvierteln. Wer vor dem Kriege gewelsagt hätte, daß die innere Stadt von Bern eine City, ein Geschäftsviertel würde, der wäre tüchtig ausgelacht worden. Nun aber ist es so weit, daß in der Spitalgasse nur mehr ganz wenige Wohnungen bestehen, die meist vom Hausbesitzer bewohnt werden, und auch in der Martigasse und in der untern Stadt immer mehr Wohnungen zu Geschäftsräumen umgewandelt werden. Die Letzte der untern Stadt sprechen schon seit längerer Zeit davon, in den Hauptstraßen, Kramgasse, Gerechtigkeitsgasse Wohnungen, die leer werden, nach und nach nicht mehr als Wohnungen zu vermieten, sondern in Bureaux oder StagenGeschäfte umzuwandeln. Gegenwärtig werden allerhand Umbauten vollzogen, die dem altgewohnten Straßenbild der inneren Stadt ein anderes Aussehen geben und sich in der oben geschilderten Richtung bewegen. Vom Umbau des Grenushauses in der Kramgasse, in dem längere Zeit die Bundesanwaltschaft untergebracht war, haben wir bereits berichtet und bekanntgegeben, daß ein großes Kino „eingebaut“ werden soll, eingebaut darum, weil die prächtige Fassade des Hauses, sowie die Laube auf der rückwärtigen Seite stehen bleiben und erstere heute als große Mauer ins Leere hineinragt. Ein zweites Kino ist weiter unten in einem gleichfalls sehr schönen, alten Herrschaftshaus geplant. Viel diskutiert wird ein bevorstehender Umbau an der Spitalgasse, der ein Stück Stadtgeschichte birgt. Das Hotel Löwen, das albekannte, ist nun gänzlich geräumt und sein Mobiliar öffentlich versteigert worden, um einer Vergrößerung des Warenhauses Lööb Platz zu machen. Wie verlautet, soll die obere dem Dubenbergplatz zugekehrte sogenannte Lööbecke andern Zwecken zugeführt werden. Auf jeden Fall wird Lööb den oberen Teil der Spitalgasse mit seinem Warenhaus inskünftig beherrschen. Noch ein weiterer, freilich kleinerer aber weittragender Umbau fällt beim Verlassen des Bahnhofes auf: die Laube, die in der Bahnhofshalle an Stelle des Verkehrsbureaus entstanden ist. Die Bureaux des Verkehrsbureaus, das sich nunmehr an der Bundesgasse befindet, wurden einfach durchgebrochen. Im Hinblick auf den großen Verkehr an dieser Stelle und die gefährliche Passage, eine der gefährlichsten der Stadt, ist diese Neuerung sehr zu begrüßen.

Bauliches aus Biel. Die Bautätigkeit, die als Maßmesser des wirtschaftlichen Lebens betrachtet werden darf, war im Jahre 1927 von erfreulichem Ausmaß. Es wurden laut Geschäftsbericht im ganzen 234 Bauobjekte ausgeführt. Darunter befinden sich 41 Einfamilienhäuser, 64 Mehrfamilienhäuser, 17 Wohn- und Geschäftsgebäude, sieben Fabrik- und Werkstatthäuser und drei öffentliche Bauten. Der Zuwachs an Wohnungen erreichte die Zahl von 287.

Mit Genugtuung darf man feststellen, daß das Baugewerbe auch im laufenden Jahre in befriedigender Weise beschäftigt ist. Die private Bautätigkeit hat eine große Zahl von Wohnhäusern in allen Stadtquartieren entstehen lassen. Leider handelt es sich dabei nicht immer um architektonisch einwandfreie Objekte, und gar manchem Bauherrn möchte man etwas mehr Einsicht in ästhetisch-baulichen Dingen und einen tüchtigen Architekten wünschen. Den Leuten vom Fache aber täte hier und da Befreiung von veraltetem Formelkram bitter not. Da man auch in Biel schon etwas von der neuen Sachlichkeit und vom modernen Baustil hat tönen hören, ist wohl mit der

Zelt Besserung zu erwarten, wobei wir durchaus nicht etwa wünschen, es möchte nun alles auf den Kopf gestellt und Rebberggebiet, Champagnefeld und Lindenquartier mit Wohnbauten ultramoderner Prägung überdeckt werden.

Der Nidaugasse-Umbau ist fertig, und die Vieler Hauptgeschäftstrasse präsentiert sich in ihrem modernen Kleid sehr vorteilhaft. Die Fertigstellung des innern Teils der Seevorstadtstrasse wird folgen. Wie man vernimmt, wollen die Anwohner der beiden Strassen durch einen festlichen Akt die Fassade unterstreichen, daß Biel im Begriff ist, sein Strassennetz den Anforderungen des modernen Verkehrs anzupassen.

Das Bestreben, die Farbe im Stadtbild wieder zur Geltung kommen zu lassen, hat auch bei uns Vertreter gefunden. Was schadet es, wenn dabei manch einer etwas gar zu kühn in den Farbkübel langt; die Hauptsache ist, daß man sich getraut, an den Hausfassaden überhaupt wieder Farbe zu zeigen.

Der Postgebäude-Neubau steigt schon kräftig aus der den Bauplatz abschließenden Bretterverschalung empor, ein kleines neues Aufnahmegebäude der Biel-Täuffellen-Jns-Bahn bringt auf dem Bahnhofplatz die längst erwartete und wohlthuende Ergänzung zu der Wartehalle der Straßenbahn. Der stolze Bau der Volkshalle an der Nidaugasse wird wohl nächstens bezogen werden können, die neue katholische Kirche harret nur noch des innern Schmuckes, kurz, wer Biel seit einiger Zeit nicht mehr besucht hat, wird heute viel Neues und Erfreuliches sehen. („Bund“)

Das neue Bezirkskrankenhaus in Huttwil (Bern). Kürzlich fand im Beisein von Behörden, Bauleuten und einem großen Teil der Bevölkerung die Feter der „Urichti“ des neuen Krankenhauses statt. Der Gemeinde Huttwil erstreckt hier nach den Plänen und unter der Leitung von Herrn Architekt E. Fink in Hiedwil ein Werk, woran jeder fortschrittliche Bürger seine Freude haben kann. — Der Bau enthält Platz für 44 Betten. Im Notfall kann aber die Zahl der Betten auf 60 erhöht werden. Daß nebst diesen Räumen das Krankenhaus außer zwei Operationssälen auch alle notwendigen Räumlichkeiten aufweisen wird, welche die heutige Zeit von solchen Bauten verlangt, ist selbstverständlich. Auch an der Innenausstattung soll nicht gekargt werden. Gegenwärtig prüft man noch die Frage der Selbstwasserheizung mit Öl- oder Koksfeuerung. Sämtliche Zimmer erhalten warmes und kaltes Wasser.

Die Gesamtkostensumme ist auf Fr. 450,000 berechnet, und man hofft, damit auszukommen. Es ist vorgesehen, den Bau im Laufe des nächsten Sommers zu beziehen, womöglich auf 1. Juni 1929.

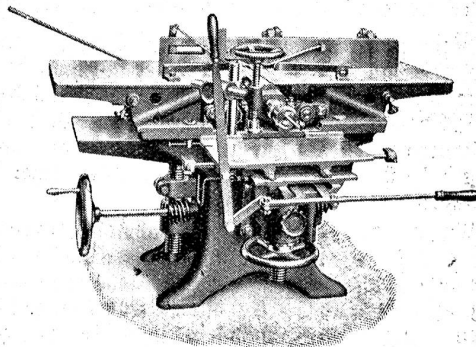
Turnhalle in Lachen (Schwyz). (Korr.) Nachdem nun die Umbaute des Zeughauses zu Bureau- und Wohnzwecken zur Vollendung gelangt ist, hat man letzter Tage auch mit dem Bau der vielbesprochenen Turnhalle begonnen. Der Bau soll, um mehr Raum zu gewinnen, noch etwas weiter gegen den See, als das Lattengepann bezeichnet, hinkommen.

Bauliches aus Nidwalden. (Korr.) Das Kollegium St. Fidelis in Stans, eine schweizerische höhere Lehranstalt, wird Um- und Neubauten im Kostenanschlag von Fr. 800,000 ausführen.

Die Schw. Delegation der Schweiz. Kapuzinerprovinz hat in ihrer Sitzung vom 24. Juli die Bauarbeiten an folgende Unternehmer übertragen:

Maurerarbeiten: Alois Christen, Baumeister, Stans; Betonarbeiten: Gebr. Brun, Baumeister, Emmenbrücke; Zimmerarbeiten: Jos. Odermatt, Zimmermeister, Stansstad, und Walter Lütti, Zimmermeister, Stans; Dach-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE N. E. K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

deckerarbeiten: Alois Hurschler, Dachdeckermeister, Stans; Schreinerarbeiten: Schreinermeisterverband Nidwalden. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen.

Auf Frühjahr 1929 wird mit dem Neubau der Kantonalbank begonnen, wofür die Pläne im Stadium sind. Das Bankgebäude soll in seinem baulichen Charakter dem schönen, schlichten, helmetlichen Bilde des Dorfes sich einfügen und es sollen namentlich die Fassaden dem Charakter der Ortschaft angepaßt werden.

Baufragen in Olten. Der Gemeinderat der Stadt Olten hatte sich in seiner letzten Sitzung mit wichtigen Baufragen zu befassen. Die Gemeinde braucht in absehbarer Zeit ein neues Stadthaus, ein Museum, in dem die Gemäldesammlung, die historische und die naturhistorische Abteilung vereinigt sind, ein Feuerwehrmagazin und ein großes Schulhaus für den Primarschul- und Gewerbeunterricht. Als Bauplatz für die drei erstgenannten Gebäude ist das auf dem linken Aareufer befindliche Hübellareal vorgesehen. Über die Bebauung soll ein Ideenwettbewerb entscheiden, dem als Programm ein von der städtischen Bauverwaltung aufgestelltes Projekt dient, wonach ein großer Gebäudekomplex geschaffen werden soll mit Stadthaus und Museum als Hauptgebäude und Feuerwehrmagazin als Nebengebäude. Für die Plankonkurrenz bewilligte der Gemeinderat (unter der Voraussetzung der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung) den Betrag von 15,000 Franken. — Der Schulhausbau soll auf dem Burgfriedhof errichtet werden. Dieses Projekt kann wegen der noch nicht abgelassenen Grabesruhe nicht sofort verwirklicht werden. Deshalb sollen vorläufig in dem neuen Feuerwehrlokal, für das unter Umständen auch ein anderer als der angegebene Platz in Betracht kommen kann, einige dringend notwendige Schulräumlichkeiten untergebracht werden. — Auf den im September hier stattfindenden Städtetag sind viele Häuserfassaden erneuert und farbig bemalt worden. Nun soll auch noch der eine Teil der Altstadt zwischen der gedeckten Brücke und dem ehemaligen Schloß Zielempt durch farbiges Bemalen der Fassaden verschönert werden. Da diese Fassaden für den ästhetischen Eindruck, den die Stadt auf den Besucher macht, sehr wichtig sind, bewilligte der Gemeinderat auf Anregung der Sektion Olten der Helvetischen Vereinigung für die Ausgestaltung dieser Fassaden einen Betrag, der sich nach der Höhe der Kosten richtet, höchstens aber 2500 Fr. beträgt.

Der Umbau der Krankenhausebene Rorschach erfährt insofern eine Erweiterung, als nachträglich vom Gemeinderat eine Vergrößerung des Grundrisses und

eine teilweise Unterkellerung beschloffen wurde, mit entsprechender Erhöhung der Bau Summe um Fr. 4000.

Bau einer Viehmarkthalle in Brugg. Die Vorstände der an der Erstellung einer Viehmarkthalle in Brugg interessierten landwirtschaftlichen Verbände haben dem „Steinackerprojekt“ gegenüber dem Projekt „Rothaus Scheune“ den Vorzug gegeben, und zwar namentlich deshalb, weil jenes Projekt die Möglichkeit einer späteren Ausdehnung der Halle offen läßt.

Geschäftshaus-Neubau in Baden (Aargau). Ede Zürcherstrasse-Welte Gasse wird gegenwärtig das alte Wangerhaus abgebrochen, um einem modernen Geschäftshaus Platz zu machen. Es bildete früher einen Bestandteil der Stadtmauer und dürfte schon 18 Generationen gesehen haben; denn schon aus der Zeit, als Baden noch unter österreichischer Herrschaft stand, ist das Haus bekannt.

Der Bau der Reitkassen in Frauenfeld für 200 Pferde rückt rasch seiner Vervollendung entgegen, so daß die Räume bei der Mobilmachung der Kavallerie noch diesen Herbst benutzt werden können.

Bauliches aus Genf. Die Baugenossenschaft für billige und gesunde Wohnungen hat in Yvermè bei Genf Terrain erworben, um dort den ersten Teil der 230 Wohnungen zu erstellen. Der Mietpreis soll 200 Franken pro Zimmer und Jahr nicht übersteigen. Die Genossenschaft verfügt über ein Kapital von 3,600,000 Franken. Es sollen 155 Personen untergebracht werden.

Der Schweizerische Außenhandel im ersten Halbjahr 1928.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffindustrie und des Baugewerbes).

(Korrespondenz.)

Werfen wir zunächst einen Überblick auf die Gesamtlage, so erkennen wir, daß die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung der letzten Jahre auch heute noch mit ungebrochener Kraft anhält. Das erkennen wir schon daraus, daß der Wert des Schweizerischen Gesamtimportes von 1,208,864,000 auf 1,334,051,000 Franken gestiegen ist, d. h. um volle 11% des letztjährigen Wertes, während die Gewichte gleichzeitig eine Erhöhung von 33,175,000 auf 36,627,000 q erfuhren. Da in diesen Lieferungen des Auslandes neben Lebensmitteln vor allem auch Industrierohstoffe stecken, so deuten diese gestiegenen Werte und Gewichte auf eine ungebrochene Tätigkeit unserer nationalen Wirtschaft hin. Die Ausfuhr konnte sich in der Berichtszeit von 959,224,000 auf 1,020,351,000 Fr. erhöhen, und wenn wir dieses Mehr in relative Beziehung zum letztjährigen Ergebnis setzen, so kommen wir zu einem Plus von 6,4%. Allerdings steht diesen Mehrwerten eine nicht unbedeutende Abnahme der Exportgewichte gegenüber; immerhin darf man diese nicht unrichtig interpretieren; denn diese Erscheinung kann

zur Hauptsache nur das bedeuten, daß sich der Schweizerische Export noch ausgeprägter als bisher in der Richtung der Veredelungsindustrie bewegt hat. Auch können da und dort höhere Preislagen im Sinne gewirkt haben, daß bei steigenden Exportwerten das Ausfuhrgewicht gleichzeitig eine Abnahme von 5,138,000 auf 4,285,000 q erfahren hat.

Jedenfalls ist Tatsache, daß sich auch wertmäßig die Einfuhr stärker entwickelte als der Export. Das geht schon daraus hervor, daß das Defizit der Handelsbilanz in der Berichtszeit von 249 auf 314 Mill. Fr. stieg, so daß die bald historische Viertel-Milliarde im ersten Halbjahr 1928 schon wesentlich überschritten wurde.

Wie steht es nun mit der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Orientierung unseres Landes? Mit dem Bezug von Rohstoffen und dem Absatz unserer Fabrikate? Darüber geben die beiden nachfolgenden Tabellen Auskunft, die sich auf den Monat Juni 1928 beziehen. Die Rangordnung der einzelnen Länder ist basiert auf die Export- und Importwerte des Außenhandels im letzten Monat des ersten Semesters.

Die Schweizerische Einfuhr, nach Ländern geordnet:

	Monat Juni 1928.	Fr.	% des Gesamtimportes
1. Deutschland	49,204,000	=	23,4
2. Frankreich mit Kolonien	41,777,000	=	20,0
3. Britisches Reich	29,355,000	=	14,0
4. Vereinigte Staaten	18,320,000	=	8,7
5. Italien	14,381,000	=	7,0
6. Belgien	8,497,000	=	4,0
7. Argentinien	7,569,000	=	3,6
8. Tschechoslowakei	7,336,000	=	3,5
9. Holland mit Kolonien	5,327,000	=	2,6
10. Österreich	5,177,000	=	2,5
11. Spanien	4,182,000	=	2,0
12. Brasilien	2,169,000	=	1,0
13. Ungarn	1,860,000	=	0,9
14. Dänemark	1,854,000	=	0,9
15. Japan	1,635,000	=	0,8

Die Schweizerische Ausfuhr, nach Ländern geordnet:

	Monat Juni 1928.	Fr.	% des Gesamtexportes
1. Britisches Reich	37,258,000	=	23,0
2. Deutschland	26,803,000	=	16,5
3. Vereinigte Staaten	16,945,000	=	14,0
4. Frankreich mit Kolonien	14,950,000	=	9,2
5. Italien	10,814,000	=	7,0
6. Spanien	5,729,000	=	3,5
7. Holland mit Kolonien	5,586,000	=	3,4
8. Österreich	4,817,000	=	3,0
9. Tschechoslowakei	4,193,000	=	2,6

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & C^{IE}, ZÜRICH.